



Buddenbrooks



Buddenbrooks

Postkarte

Buddenbrooks
Tadeus Pfeifer

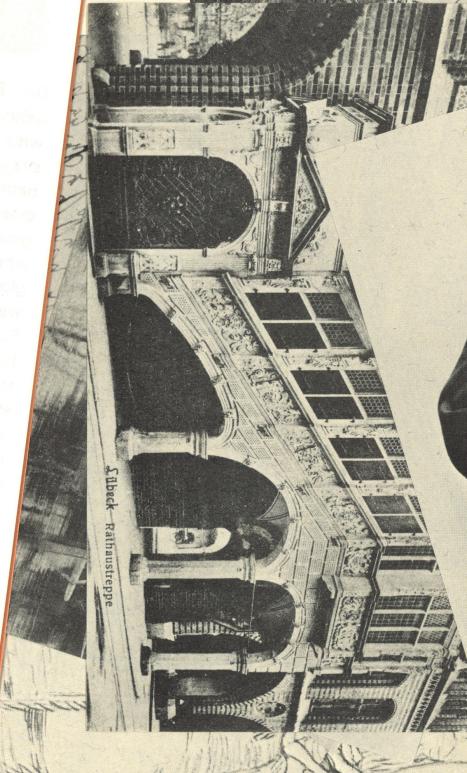


von Thomas Mann



Postkarte
Buddenbrooks
Tadeus Pfeifer
Mann

Postkarte
Buddenbrooks
Tadeus Pfeifer
Mann



Elbbecke Rathustreppe



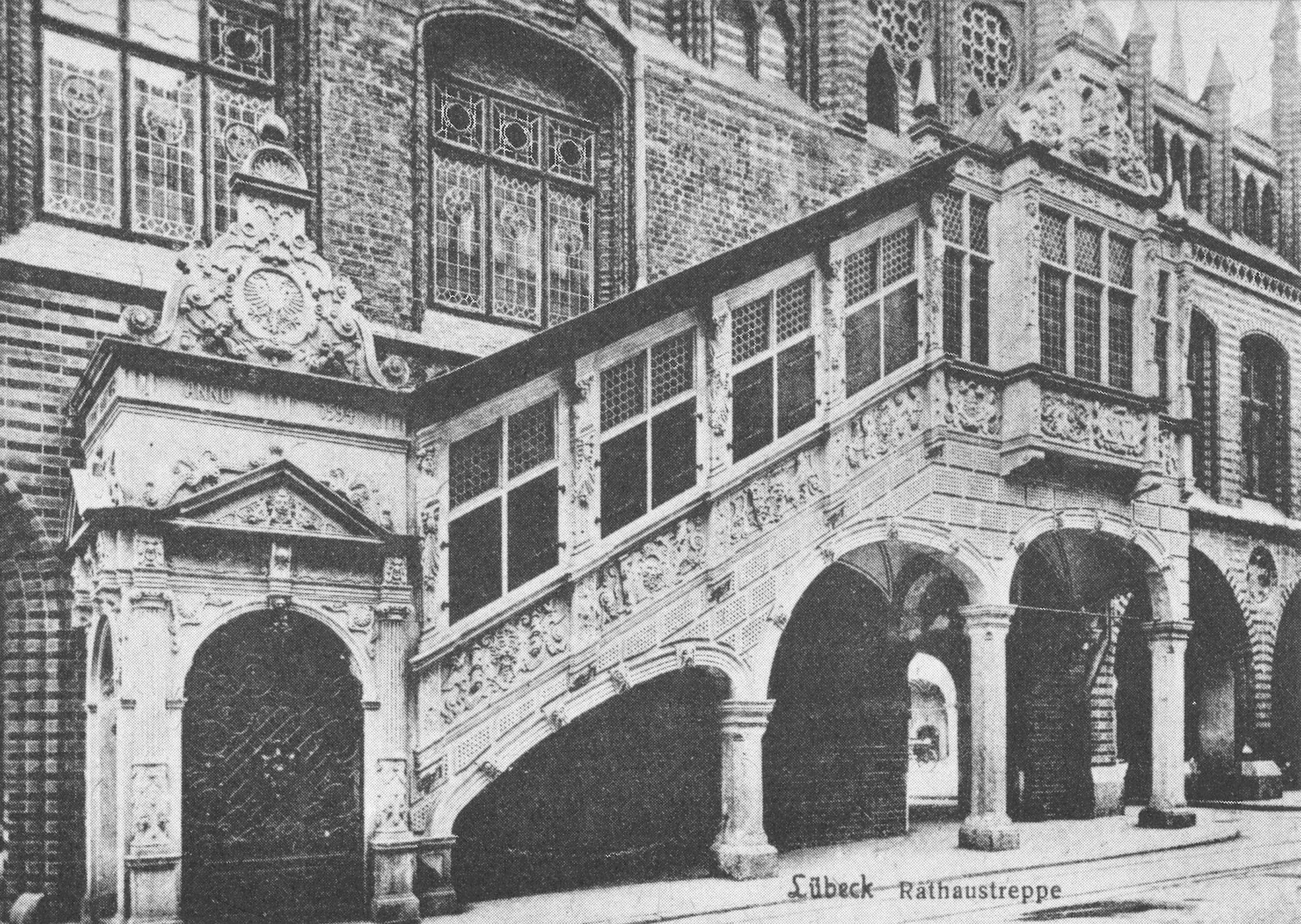
Postkarte
30.11.1900

Postkarte
Buddenbrooks
Tadeus Pfeifer
Mann



Mr. M. L. C. 30.11.1900

Postkarte



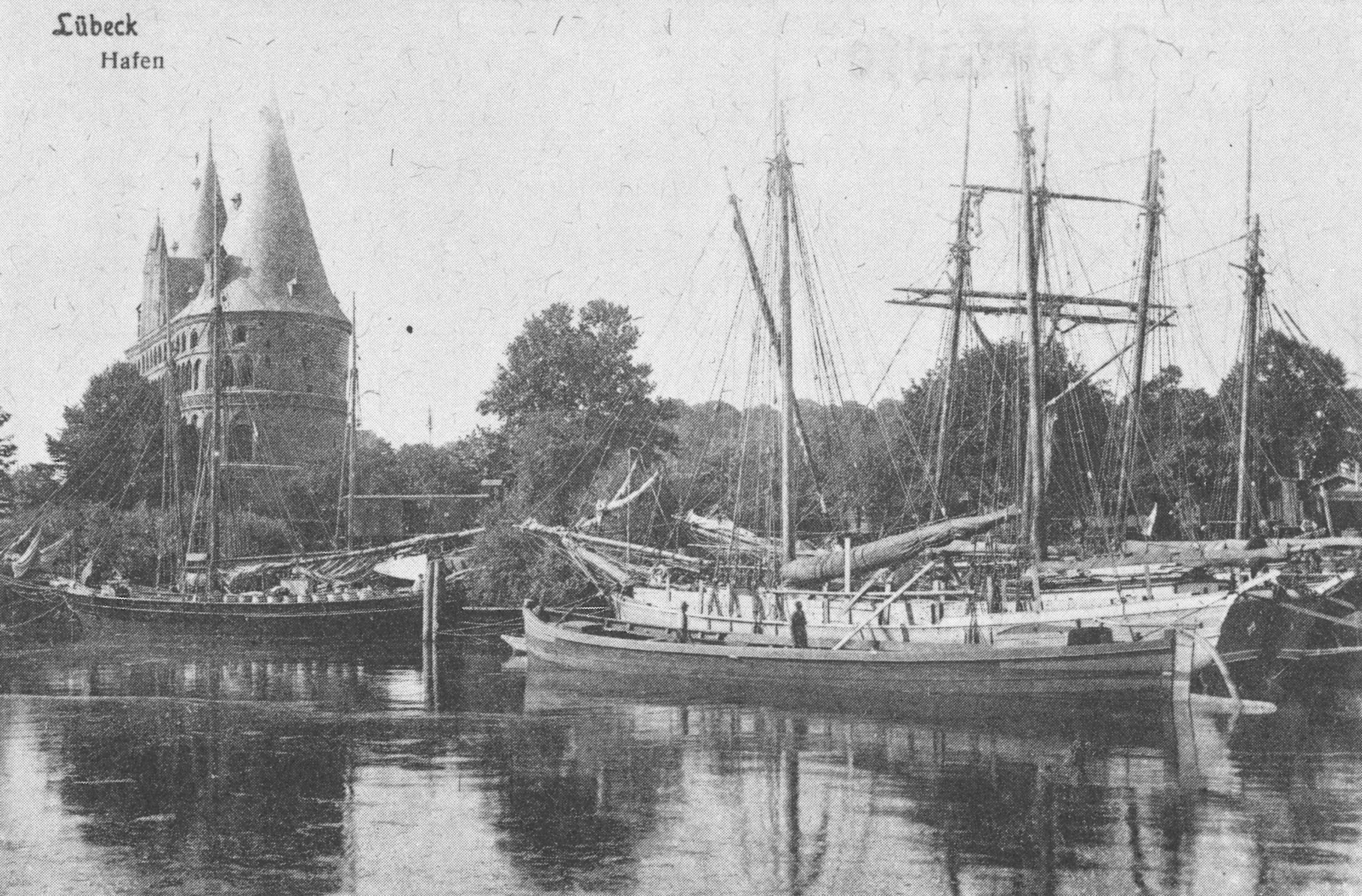
Lübeck Rathausstreppe

Lübeck

Alte Travenspeicher



Lübeck
Hafen



Am 1794 den 21 April: ist Johann Siegmund
Kanzler in Landtmann zum König zu Preß an-
genommen, König zu Po: Kdr: Krübbe und Jo:
Chriian Bonsell. hiermit den 9 Mai 1794

800 Thlr
Kaufgeld — 6/

Johns
Secretarius

Din den bl. 10. 1811
Stockholm Sig: munet
Mann

He 1742 30 August 2000 m.m. 0742
Mutter von Borbon. Der war mit einer
Witfrau und Tochter vom 2. und Park
alsmann waren derselben

1744 23 April gab Viscount Water
mit Frau von Borbon Pockgern
anbogen Magdalena Dorothea Danck
mit Frau von Borbon für ein gelaßtes

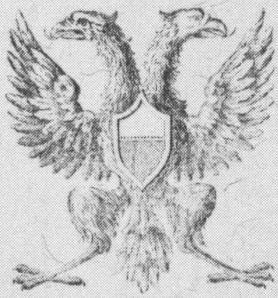
He 1772 11 May um 11 Uhr auf mittags
V. von Water & Regnund Maria
Famili und Borley Park valley Normandy
in England, unter dem Namen von Borley.
Zu Gunsten Japf, ja er mit Frau
und zwei Kindern von Rijdt und Frau
Dank von Gott gesegneten von Borley
bey. Gott lasse mir allein, allein Gott
meine Freude und Hoffnung Am











Wir der Senat der freien und Hansestadt Lübeck

hiergesch. Siedlung von Württemberg (Villa) verlassen zu sein,
1948.

Seine Majestät der König in Wien verordnet
dass Oberstallmeister Jakob L. L. Gräffing d. 13. April
d. J. an einzigen Prinzen und Prinzessin. Herrn
Johann Heinrich Mann zu Oberstallmeister
ist in Thüring. Thür. vermutlich in Wien verpflichtet.
Um in selbst geordnet zu werden:

Der entzückendste Künstler geworden ist der Komponist, der
Lobpreis, ein genauerer. Herr nicht. Ich kann Heinrich
Mann als Königlich Wiener Komponistin einstufen. Einzig zu
seinen ersten Werken, gleich wie Käthe Kollwitz ist eine
Chrödigung dieser. Ein weiterer Vierzigste ist eine großartige
Viertz und Freiheit vergrößern kann, ist sie nicht bei mir.

Fräulein
für den Herrn Dr. Winckelmanns Enkel
Thomas Johann Heinrich Mann
fräulein

junigen Kunstau und Vorzüglich, welche die Langjährigen
durch Theatereinfälle, & organische, jenseitig fruchtbaren
waren, ja oft überflügelten. Einige hervorragende Persönlich-
keiten und Vorzüglichkeiten, in Chorflöte und Co-
sulka der jungen Vorstellung eine Fiktion und
nur noch im Bewusstsein bleibt.

Wohlwollend unter dem Theatereigentum
gratulirte mir der Schriftsteller und Kritiker
H. C. Oersteds zu Lübeck, am 4. Mai 1863.

H. C. Oersteds
Schriftsteller und Kritiker
zu Lübeck

Albrecht
Secretarius

SENATOR MANN.

sun nights sun and -

Brüder, wenn ich die Tage und
Nächte in Gedanken an die alte
Lehrer und Lehrerinnen die mir
gelehrten.

Carla is a unique woman living
now in a ^{London} and modern ^{Yankee}
in wifely element.

many pleasant times. But when
you are away. Oh! how I
miss you. Since you left
Brazil you have not
written to me. Let me just
say to you.

After division comes the migration
For part of year is all over
in migration. Then it
is scattered and to take the
nesting place -

Mr. in Rhodes Freedell England,
to little of Draycot, 200 where
a new wing built in 39,000
a new wing built in 39,000

enjoyed it so much, the whole
family a much better history
now and a good
visit. The farm is
now up to date, and
will indeed, have more
fascination than the old mine
farm in mine history
and in behalf of my God!
and will often be a part of
my thoughts. If such is
your desire and you are
enjoyed it so much

July 20 am 1981

From Regn over and Græsædi.

35 ulanuy

SENATOR MANN.

If you will go to Sacramento
you will find me
& General Clegg at

The Barge for the Sacramento River.
You will be in time to see the
Falls.

Very much enjoyed the Barge -
a hand boat ride the Barge - a
wonderful experience with the
Falls - and the Sacramento River the
John - Johnson -

The Sacramento River California is
enormous, larger in size & volume
than Mississippi the Mississippi
in relation thereto is to Sacramento
as the ocean is to a pond
in size and volume the Sacramento
is the largest river in the world
and the most important
River in the world, and the
most important River in the world

min Hanover.

Die Drähte an Prile alle von
Wolff recolect auf Stoffpapier
in richtig; der unbefüllte
mittler:

Wärmesopf der Ende auf
an Wolff und an Ende -
wie Wolff - an
allen ist der Breastopf
correct - Da ist genug zu
der Ende zu reichen - die
lang Fäden ist die rechte
größ an dem Ende die
Wärmesopf. Die die absonder
sonder zu Ende Bracht.

Der Ende Wärmesopf liegt in an
Wolff an dem an Wolff.
unbefüllte Wärmesopf liegt in
Wolff und in an Wolff,
an an an. Wärmesopf in
Wolff Brachten et an

Fr. Lüttichau und Weintraut
wurde letztes bei Nagel zugeteilt
Weintraut ist ausgeschieden. Es ist eine
wirksame Sperma- und Eizellen-
abstimmung in Halligen, wenn es möglich,
in England ist geben (vom Ge-
richt), auf die Form der
Eizellen ..., wenn es möglich
wir los von allen jh - Engländer
zu erhalten.

By day the same way said, das
wurde bestätigt in der ersten
Kette gestellt. Es ist dann
erstes mit der von Fuchs - Knobell
und F. befreundet. Es kann weiter
nicht folgen.

Der Rande war die Empfängnis
folgt. Dass es mehr immer
gründig geworden und ich habe es
vom gelehrten. Es kommt zu dem
in England in einem Falle

gezogen - Gute wie auf mir
Gutteblättern zu höf & führen
wissen; Oppeney will das nicht
kennen! —

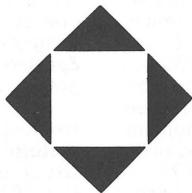
Die Menschen wahr if die Frauen
heizt auf un verdeckte Augen
meine Kinder dir Postk. kommt an
so klein. & der Krieg war
eine Tugend if' mir f. g. Mann.
wissen Meine Augen unter
de jungen Leute, malzige die Augen.
Kann es ein Krieg fallen if' es
n. die verdeckten Augen
Kinder sind un verdeckte Menschen.
die jungen sind wie Augen - &
kennen nicht Augen als Menschen
verdeckt gegen andre, willkuss
wie manch ein Waffenstein
der ganze Tag & mit den Menschen
verdeckt, & das ist nicht so
es ist es in un Menschen
Kinder verdeckt - nur if' es
dass if' es auch das in einer anderen

Buddenbrooks

von Tadeus Pfeifer



nach dem Roman von Thomas Mann



Die Stadt der Buddenbrooks

Otto Anthes

Der Roman «Buddenbrooks» war im Jahre 1901 erschienen. Ganz kurz darauf wies mir das Schicksal Lübeck als Wohnsitz an. Ich fand die Stadt in einer ungeheuren Erregung über das Buch, das den einen als niedrige Rache eines Missvergnügten, den anderen als der Ausfluss einer ehrfurchtslosen Frechheit, allen gleichermaßen aber als ein übles Machwerk erschien, mit dem ein missratener Sohn die Vaterstadt geschändet habe. Ich war zunächst fassungslos. Ich versuchte von künstlerischen und schriftstellerischen Eigenschaften des Werks zu sprechen; aber man sah mich an, als ob ich den Verstand verloren hätte. Ein Lehrer des Katharineums, der alten, von Bogenhagen gegründeten Gelehrtenschule, der Thomas Mann unterrichtet hatte, schrie mich empört an: «Das soll ein bedeutender Schriftsteller sein? Ich hab ihn im Deutschen gehabt. Er hat nie einen ordentlichen Aufsatz schreiben können.»

— Und die dem Roman seine künstlerische Bedeutsamkeit nicht abzusprechen wagten, meinten: Das sei nur um so schlimmer, dass eine solche Begabung sich selber missbraucht habe.

Unterdessen wuchs ich langsam in Wesen und Art meiner neuen Heimat hinein. Und die übermächtige Wirkung des Stofflichen, die für meine Mitbürger alle anderen Gesichtspunkte auslöscht, fing an, mir verständlich zu werden. Man stelle sich vor: Eine mittlere Stadt, die damals beiläufig 80 000 Einwohner zählte; die sich durch alle Wechselseiten der Geschichte ihre staatliche Selbständigkeit erhalten hatte; angefüllt mit Zeugnissen einer grossen und reichen Vergangenheit; durchströmt von einem Selbstbewusstsein, das nur stärker werden konnte angesichts des bescheidenen Umfangs aller Dinge — diese Stadt fand sich mit allen ihren örtlichen und menschlichen Besonderheiten in einem Roman wieder. Hunderte von Personen, die das Buch vorführten, wurden in ihren Urbildern wiedererkannt. Es war ein richtiger Sport, dem Dichter hinter seine Schliche zu kommen, wo er etwa durch Zusammenlegung mehrerer wirklicher einen Menschen seines Romans gewonnen hatte. Eine ältere Dame erschien in einer Kaffeegesellschaft, legte das Buch auf den Tisch und sagte triumphierend: «Ich hab' es dreimal gelesen; jetzt hab' ich sie alle heraus.»

Zu diesem Heft

Die Faksimiles der Dokumente aus den Familienpapieren der Manns, die Thomas Mann bei der Niederschrift seines Romans benutzte, wurden erstmals publiziert von der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin. Aufbau Verlag, Berlin und Weimar 1965. — Die 4 Zeichnungen von Heinrich Mann, entstanden während des amerikanischen Exils um 1942–44, sind Erinnerungen an die Jugendjahre in Lübeck. Erschienen unter dem Titel «Die ersten zwanzig Jahre» im Aufbau Verlag, Berlin und Weimar 1975. — Der Beitrag von Otto Anthes über die «Stadt der Budden-

brooks» ist der Materialsammlung «Thomas Mann im Urteil seiner Zeit» entnommen. Hrsg. v. Klaus Schröter. Hamburg 1969. Alle Angaben zu Personen des Romans und zu Mitgliedern der Familie Mann stützen sich auf die Biografie Thomas Manns von Peter de Mendelsohn (Der Zauberer. S. Fischer Verlag, Frankfurt 1975) und die Monografie von Klaus Schröter (Rowohlt Verlag, Reinbek 1964).

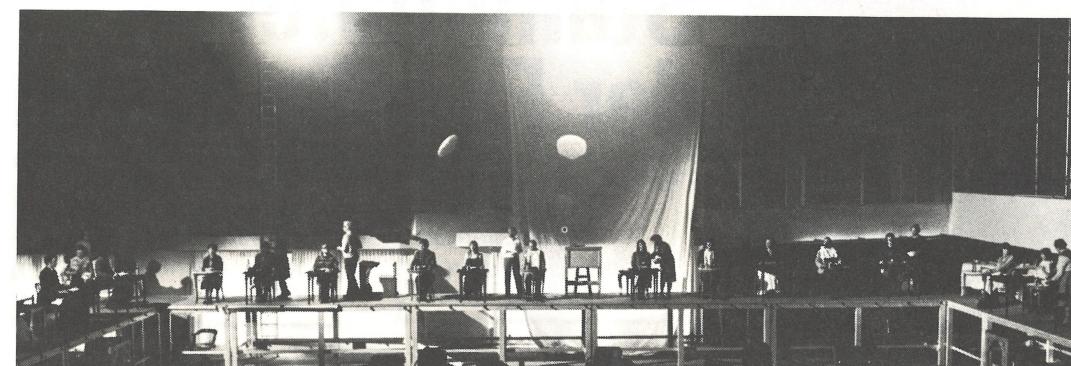
Herausgeber: Basler Theater Direktion. Redaktion: Dramaturgie. Dieses Heft stellte Klaus Völker zusammen. Druck und Versand: Birkhäuser AG. Premiere: 10. Dezember 1976. Programmheft, erscheint alle 14 Tage, Heft 6.

Notizen zum Theaterstück «Buddenbrooks»

von Tadeus Pfeifer



1. Thomas Mann war genauso sehr oder genausowenig Dramatiker wie er Filmmacher gewesen ist. Es kann uns also nicht darum gehen, Thomas Mann zum Bühnenautor zu verbessern beziehungsweise den Roman «Buddenbrooks» als verhindertes Drama zu entdecken. Der Roman soll nicht durch das Stück ersetzt werden.
2. Für unsere Zeit, in der der Prozess einer politischen Bewusstseinsbildung kaum begonnen hat, um schon wieder Übermüdungs- und Übersättigungstendenzen zu weichen, ist die pessimistische Metaphysik des jungen Thomas Mann erstaunlich aktuell. Eine «laissez faire-laissez passer»-Stimmung macht bereits sowohl der Aufbaustimmung der fünfziger und frühen sechziger Jahre Platz als auch dem politischen Aufbruch der späteren sechziger und frühen siebziger Jahre. Pessimismus und Weltschmerz, rechts und links, oben und unten, sind dafür charakteristisch: der Verfall, nicht nur einer Familie, als Ausdruck unseres Argwohns gegenüber jeder Gesellschaftsordnung und -form. Dazu sind die «Buddenbrooks» ein idealer Modellfall, weil sie klar eine Epoche zeigen, die abgeschlossen und vorbei, also Historie geworden ist. In der Überschaubarkeit die-
ser abgeschlossenen Epoche erkennen wir Parallelen zur Gegenwart und können auf die Zukunft schliessen.
3. Was vor 150 bis 100 Jahren spielt, hat sich gestern ereignet. Thomas Buddenbrook lebt. Er sitzt im Verwaltungsrat eines grossen Konzerns, zerbricht an Atomkraftwerk und Seveso, und Hanno, sein Sohn, studiert Sinologie oder Jurisprudenz und ist jungsozialistischer Stadtparlamentarier. Und wir, Sie und ich, sind der Chor der Bürgerschaft.
4. Dies ist die Aktualität des vor 75 Jahren erschienenen Romans, der das Bürgertum des 19. Jahrhunderts zum ausschliesslichen Thema hat. Das 19. Jahrhundert aber lernen wir heute langsam wieder als Bedingung für unsere immerhin etwas merkwürdige Gegenwart anzuerkennen und zu akzeptieren. Die Familie Buddenbrook repräsentiert den «geistigen Verfall» eines für seine Zeit repräsentativen (Gross-)Bürgertums. Dieser Verfall hat parabolischen Charakter. Erster Arbeitstitel des Romanprojekts hieß, wie ein Brief Thomas Manns an seinen Freund Grautoff belegt, «Abwärts». «Abwärts» geht es alle weil, nicht nur gegen Ende des 19. Jahrhunderts.



5. Jede Zeit, jede Epoche besitzt ihre eigenen Gesetze, die den Umständen dieser Zeit angepasst sind, ihren Errungenschaften, ihren Erkenntnissen. Ausserhalb dieser äusseren Voraussetzungen scheinen sich diese Gesetze, diese Bedingungen, so zeitbedingt verschieden sie auf den ersten Blick scheinen mögen, jedoch von Epoche zu Epoche weitgehend zu gleichen ...

6. Eine Hauptrolle im Stück spielt die Stadt, spielt die Masse ihrer Bürger, repräsentiert vom Chor der Bürgerschaft. Der Chor ist ohne differenzierte Meinung, gibt Platoniken von sich und jene Binsenwahrheiten der Moral, ohne die die Gemeinschaft einer Bevölkerung nicht auszukommen scheint. Er hat dramaturgisch eine portierende Funktion. Er spricht in Hexametern, dem neoklassizistischen Versmass des damaligen Bildungsbürgertums, weil erstens die Klassik das Bildungsideal des 19. Jahrhunderts gewesen ist, weil zweitens der Hexameter als solcher eine zusätzliche Förmlichkeit aufbaut, und weil drittens die immer fragwürdiger werdende Moral, der der Chor fahrlässig Ausdruck gibt, im pathetischen Gewand des Versmasses zu jener Ausweglosigkeit des Geschehens führt, die im Roman durch Thomas Manns Ironie

und Distanz zu dem von ihm erzählten Geschehen entsteht.

7. Der Chor ist reaktionär, wie eben jede Gemeinschaft – ob «links» oder «rechts» – «reaktionär» sein muss, will sie sich als solche erhalten. Es wäre grundfalsch, aus dem Niedergang und Ausscheren der Familie Buddenbrook etwa ableiten zu wollen, die Buddenbrooks seien deshalb eine Art Revolutionäre, gescheiterte zwar, aber immerhin. Im Gegenteil. Die Buddenbrooks sind vielmehr gescheiterte «Reaktionäre». Aber an der Diskrepanz zwischen Erkenntnis und Bestehendem sind sie zugrunde gegangen, während man heute gut mit ihr zu leben vermag.

8. Zu Beginn des Stücks haben die Buddenbrooks das Ratenkampsche Erbe angetreten; am Ende übernimmt Konsul Hermann Hagenström den Buddenbrook-schen Besitz. Der Konsul ist Repräsentant einer neuen Zeit. Auch diese Zeit wird ihr Ende finden, mit ihr die Hagenströms. Das Spiel wird weitergehen, sich wiederholen, unter anderen Voraussetzungen, immer wieder – was, wie gesagt, so lange her scheint, ist Gegenwart und Zukunft: es besteht eine recht gerade geistige Linie von den Ratenkamps über die Buddenbrooks und Hagenströms zu den Staehe-

lins, Plantas, Sarasins, Burckhardts, Viscchers (oder welche Namen in welcher Stadt sie immer tragen) unserer Tage.

9. Ein Mensch der Gegenwart arbeitet an der Zukunft. Er begnügt sich nicht mit den Antworten, die ihm seine Vergangenheit auf seine heutigen Fragen bereithält, oder mit den Zielen, die sie ihm setzt. Er kann sich nicht damit begnügen, Überlieferungen aufrechtzuerhalten, er will, da seine eigene Gegenwart in Zukunft Vergangenheit sein wird, Überlieferungen stiften. So ist er nicht nur Schaffender, sondern auch Zerstörender. Die Vergangenheit der Buddenbrooks aber – Erfolg, Reichtum, Macht – wird genauso wie jeder heutige Erfolg und Reichtum, jede heutige Macht mit Moral gefertigt. Und es ist immer die Moral der Vergangenheit. Bei den Buddenbrooks ist es die soziale Moral der Gesellschaft, in der der alte Buddenbrook und noch der Konsul gelebt und die sie wesentlich mitbestimmt haben. Konventionen und Formen sind ihr Ausdruck. Das Erbe, das Thomas und Christian Buddenbrook zu übernehmen haben, ist ohne diese Moral nicht haltbar. Aber die Zukunft weist von dieser Moral weg. Thomas und Christian dürfen sich als Menschen der Gegenwart nicht mehr mit ihr begnügen. Moral aber

ist an sich nicht zu verändern, ihr Wesen ist absolut, das ist ihr Zweck. Jede Veränderung der Moral also ist unmoralisch. An dieser Erkenntnis zerbricht der reflektierende Thomas. Diese Tatsache verhindert die Entfaltung Christians, stürzt Tony in den Zwiespalt des Überlebens und bedingt Hannos Auflösung seiner Existenz.

10. Noch einmal: Konventionen und Formen sind der Ausdruck der sozialen Moral einer Gesellschaft. Es geht hier also darum, aufzuzeigen, wie gesellschaftliche Normen, die zur Zeit ihres Aufkommens zumeist richtige und wichtige Impulse waren, sich verselbständigen, sobald sie nicht mehr der Moral, aus der sie hervorgegangen sind, dienen, und dadurch zur Erstarrung des Lebens führen.

11. «Leben» ist die optimale Verwirklichung aller persönlichen Anlagen für den einzelnen.

Stammtafel der Familie Mann



Marie Elisabeth Mann (Tony)



Thomas J. H. Mann (Thomas)



Julia Mann (Gerda)



Friedrich W. L. Mann (Christian)

Johann Siegmund
Mann (1761–1848)
verheiratet mit
Anna Catharina Mann
(geb. Grotjan)

Johann Heinrich Marty
(1779–1844)
verheiratet mit
Catharina Elisabeth
Marty (geb. Croll)

Johann Siegmund
Mann
(1797–1863)
verheiratet 1837 mit
Elisabeth Marty

Marie Elisabeth
(1838–1917)
verheiratet 1856 mit
Ernst Elfeldt
verheiratet 1866 mit
Gustav Albert Haag

Thomas Johann
Heinrich
(1840–1892)
verheiratet 1869 mit
Julia Bruhns
(1851–1923)

Johannes
(1842–1844)

Olga Maria
(geb. 1845)
verheiratet mit
Gustav Sievers

Friedrich Wilhelm
Leberecht
(geb. 1847)

Heinrich
(1871–1950)

Thomas
(1875–1955)

Julia
(1877–1927)

Carla
(1881–1910)

Victor
(1890–1949)

Die Beilagen

Mit der «Biebel» des Joachim Siegmund Mann aus Rostock (1728–1799) wird in der Familie der Manns zum ersten Mal das «ererbte und anerogene, rückwärts sowohl wie vorwärts gewandte, pietätvolle Interesse für die intime Historie» des Hauses bekundet. Die Eintragungen Joachim Siegmund Manns beginnen mit Mitteilungen über seinen Grossvater Johan Mann, der 1644 geboren sei. Die Eintragungen enden mit einem familiengeschichtlichen Abriss von der Hand Johann Siegmund Manns (1797 bis 1863).

Die Biebel gehört zu Jochim Siegmundt Mann

(Seite 1)

A^o 1644 d 15 Mertz Ist mein Groß Vater / Johan Mann geboren gebürtig aus Parchen / der Stam ist auß Nürenberg 1731 gestorben, / Ein Raths H[err] geweßen in Grabow und ist / sich sehr guth gestanden, Es ist Ihm aber / das seinige durch einen heftigen Feuer / so in der Stadt entstanden, alle daß / seinige verloren gegangen, Es / hat Ihm aber doch der

Allmächtige Gott / biß an sein Ende für sein tägliches / brodt gesorget, und Ihm gesättiget / mit woll gefallen, und ist in 87 Jahr / seines alters sanft und Seelig entschlafen, / und aus dießer zeitlichkeit in eine / beßer wohnung ein gegangen. / In gleichen ist meine Groß Mutter / gestorben 1696 vor Pfingsten, wie / alt Sie ge worden habe keine nachricht / biß daher ein ge zogen, Sie ist ein Prediger / Tochter auf Mollenbeck hat geheißen / Brigitta Schuren, Ihr Vater hat geheißen / [Akomund] Schuren Prediger zu Mollenbeck.

(Seite 2)

A^o 1742 d 30 August ist meine Seel. / Mutter gestorben, Sie war eine gute / Wirthin und lebte From, und starb / alß eine wahre Christin
1744 d 23 April hat sich mein Vater / mit die Fr. Pastorin Lochgern / gebohrne Magdalena Dorothea Danshe / in die andere Ehe eingelaßen
A^o 1772 d 11 May umb 11 uhr deß mittags / Ist mein Vater H. Siegmund Mann / samft und Seelig bey voller Vernunft / Entschlafen, unter dem Beten und Seuftzen / zu seinen Jesu, Da er eine Stunde / noch zu vor über Seine Kinder und Kindes / Kinder, von Gott flehentlich den Seegen / bath. Gott laße uns alle, solchen ver / nünftiges Ende beschlißen Amen.

Lübecker Bürgerbrief des Urgroßvaters Johann Siegmund Mann (1761–1848), der 1790 in Lübeck die Firma gründete.

Ao 1794 d 24 April: ist Johann Siegmund Mann ein Kaufmann zum Bürgerrecht angenommen, Bürgen do: Fridr: Krübbe und do: Chrian Bonshet. iuravit d 9 Maii 1794

Dehns
Secretarius

Lübisches Exequatur für den Niederländischen Konsul Thomas Johann Heinrich Mann.

(Seite 1)

Wir der Senat
der freien und Hansestadt Lübeck
bringen hiedurch zur Wißenschaft Al-
ler, welche es angeht:
Wenn Seine Majestät der König der
Niederlande durch Allerhöchstes Pa-
tent d.d. 's Gravenhage d. 25. April
d.Js. den hiesigen Bürger und Kauf-
mann Thomas Johann Heinrich Mann
zu Allerhöchstdero Consul in Unserer
Stadt ernannt haben und Wir Densel-
ben in solcher Eigenschaft aner-
kennen:
So ertheilen Wir hiedurch allen Bei-
kommenden den Befehl, den genann-
ten Thomas Johann Heinrich Mann
als Königlich Niederländischen Consul
zu erkennen und zu achten, gleich
wie Wir Denselben in der Ausübung
seiner Consulatsgeschäfte allen erfor-
derlichen Schutz und Beistand ange-
deihen laßen, ihn auch bei denjenigen

Exequatur
für den Königlich Niederländischen Consul
Thomas Johann Heinrich Mann
hieselbst.

(Seite 2)

Rechten und Vorzügen, welche die Consuln anderer Staaten hieselbst ge-
nießen, jederzeit handhaben werden,
jedoch unbeschadet seiner bürgerli-
chen Verhältnisse und Verpflichtungen,

in Ansehung deren Derselbe der hiesi-
gen Verfaßung und Jurisdiction nach
wie vor unterworfen bleibt.

Urkundlich unter dem Staatssiegel und
des praesidirenden Bürgermeisters
Unterschrift.

So geschehen zu Lübeck, am 4. Mai
1863.

J. Roeck,
präsidirender Bürgermeister.
OM Overbeckor
Secretarius

soll / Herr Wandschneider die Bücher
in / Ordnung bringen und mit den /
Saldi an Herrn Bürgermeister Dr. /
Behn senden.

Die Papiere Steuerbehörde etc. / an-
gehend, liegen in den 2 obersten /
linken Schiebladen des Schreibtis-
ches / im kleinen Kontor. Es kann /
sein daß zwischen den Papieren / bei
mir am Fenster im. / Kontor sich noch
das eine / oder andre unwichtige /
Blatt findet, auch in /

(Seite 2)

meinem Kontorpulte. / Den Inhalt der
Pulte soll Herr / Kraft Tesdorff durch-
sehen / und sichten; das Überflüssige /
vernichten.

Sämmliche die Eisenbahn angehen- /
den Sachen sind in der Eisenbahn- /
Mappe. Mein Werth in der- / selben
ist der Brechtsche / Contract – Dieser
ist gleich Herrn / Dr. Lindenberg zu-
zustellen. Die / übrigen Papiere und
die Mappe / gehen an Herrn Senator
Dr. Klugmann. Ist dieser abwesend, /
dann an Herrn Director Brecht. / Die
Eisenbahnmappe liegt in dem / Ne-
benpulte von meinem Kontor. / Un-
bezahlte Rechnungen liegen meines /
Wissens sonst bei mir nicht, / nur
eine kl. Rechnung bei / Seidenburg
Bremen ist noch /

(Seite 3)

zu berichtigen und Weinrechnungen. /
Mein letztes bei Rogall gemachtes /
Brustbild ist vergrößert zu ver- / viel-
fältigen und meinen Freunden / und
Kollegen, soweit sie wünschen, / ein
Exemplar zu geben (einge- / rahmt)
auch den Herren der / Eisenbahn ...
soweit sie Interesse / mir bewahren
wollen, ist ein Exemplar / zuzustellen.
Ich lege keinen Werth darauf, das /
meine Beerdigung in der ersten / Klas-
se geschieht. Es ist das / Nöthige mit
den Herren Senats-Kommissa- / rien

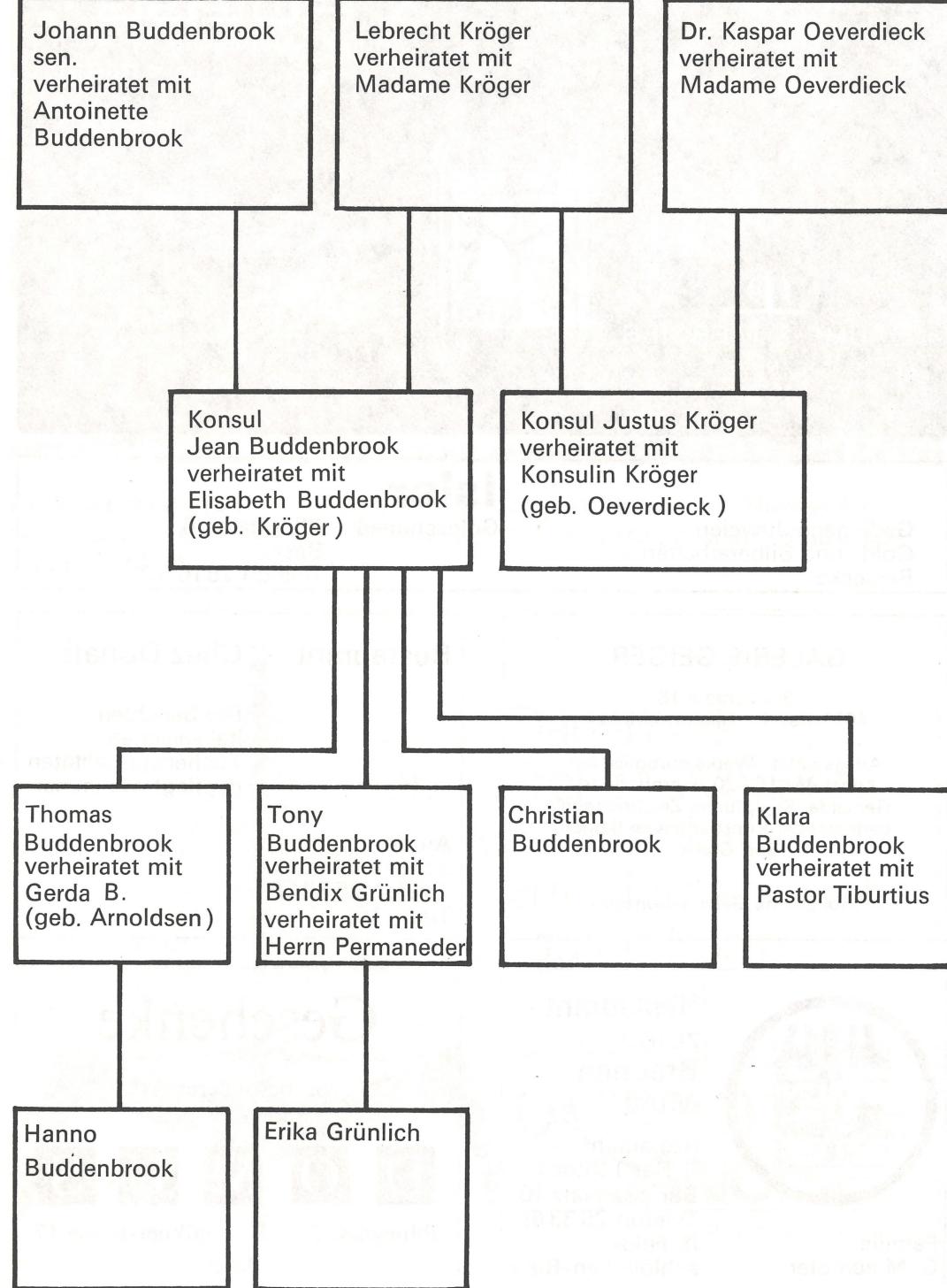
Testamententwurf von Thomas Johann Heinrich Mann vom 30. Juni 1891.

(Seite 1)

SENATOR MANN.

Ich verwalte zwei Testamente: / Ver-
einigte Kämmerei / u. Senator Cohl –
Legat. / Die Bücher für die Testamente
befin- / den sich in meinem Kontor-
Pulte. / Gleich nach meinem Ableben

Stammtafel der Familie Buddenbrook



Wer ist wer?

Johann Buddenbrook sen. Johann Siegmund Mann
Madame Antoinette Buddenbrook Anna Catharina Mann, geb. Grotjan
Konsul Jean Buddenbrook Johann Siegmund Mann d.J.
Konsulin Elisabeth Buddenbrook Konsulin Elisabeth Mann, geb. Marty
Thomas Buddenbrook Konsul Thomas Joh. Heinrich Mann
Gerda Buddenbrook Julia Mann, geb. da Silva-Bruhns
Klara Buddenbrook Olga Maria Mann
Tony Buddenbrook Marie Elisabeth Haag,
gesch. Elfeldt, geb. Mann
Christian Buddenbrook Friedrich Wilhelm Leberecht Mann
Bendix Grünlich Ernst Elfeldt
Herr Permaneder Gustav Albert Haag
Familie Hagenström Familie Fehling
Lebrecht Kröger Johann Heinrich Marty
Madame Kröger Catharina Elisabeth Marty

zu besprechen und ihren Wünschen / zu folgen. –
Pastor Ranke soll die Leichenrede / halten. Gott ist mir immer / gnädig gewesen und ich habe zu / ihm gebetet. Ein freudiger Glaube / ist Erbtheil in unser Familie /

(Seite 4)

gewesen. Gott wird auch meine / Hinterbliebenen zu sich zu führen / wissen; hoffentlich nicht durch viel / Leid! –

Den Vormündern mache ich die Einwir- / kung auf eine praktische Erziehung / meiner Kinder zur Pflicht. So weit sie / es können, ist den Neigungen meines / ältesten Sohnes zu einer s. g. litera- / rischen Tätigkeit entgegenzutreten. / Zu gründlicher, erfolgreicher Thätig- / keit in dieser Richtung fehlen ihm / m. E. die Vorbedingnisse; genügendes / Studium und umfassende Kenntnisse. / Der Hintergrund seiner Neigungen ist /träumerisches Sichgehenlassen und Rücksichts- / losigkeit gegen andere, vielleicht / aus Mangel am Nachdenken. / Mein zweiter Sohn ist ruhigen Vorstellungen / zugänglich, er hat ein gutes Gemüth / und wird sich in einen praktischen / Beruf hineinfinden. Von ihm / darf ich erwarten, daß er seiner Mutter /

(Seite 5)

SENATOR MANN.

eine Stütze sein wird. – / Julia, meine älteste Tochter wird / strenge zu beobachten sein. Ihr leb- / haftes Naturell ist unter Druck zu / halten. Carla ist m. E. weniger schwierig zu neh- / men und wird neben Thomas / ein ruhiges Element bilden. / Unser kleiner Vicco' – Gott nehme / ihn in seinen Schutz. Oft gedeihen / Kinder späterer Geburt geistig / besonders

gut – das Kind hat so / gute Augen. – Allen Kindern gegenüber möge meine / Frau fest sich zeigen und alle immer / in Abhängigkeit halten. Wenn je / sie wankend würde, so lese sie / König Lear –

Meinen Bruder Friedel angehend, / so bitte ich dringend, daß sobald / er den Wunsch äußert über 30,000 / M nach seinem dereinstigen Tode /

(Seite 6)

verfügen zu dürfen, dies unter / Zutritt

meiner Schwester Elisabeth / Haag und meiner Erben ge- / schiet. Eine Form dafür / muß sich finden lassen, wenn / nicht anders, dann unter / persönlicher Bürgschaft meiner / Frau und meiner Schwester. / Und nun befehle ich mich Gott! / Aus viel Gefahr hat er mich / errettet. Ich danke ihm von / Herzen. Er hat mich gesegnet und / Einige auch durch mich Lübeck 30 Juni 1891
Zwei Tage vor einer Operation.
H Mann

Wir wünschen
unseren Theaterfreunden
einen erlebnisreichen Abend



RUEGG
UHREN BIJOUTERIE PERLEN
Freie Strasse 69
BASEL

BAUME & MERCIER
GENEVE
1830

1285

Gediegene Juwelen
Gold- und Silberarbeiten
Bestecke

Isler

Goldschmied
Pfluggasse 6
Basel
Telefon 2516 97

GALERIE GEIGER

Blumenrain 18
4051 Basel Telefon 25 97 11

Ausgewählte Werke europäischer
Kunst des 16.–20. Jahrhunderts:
Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen
bedeutender Künstler sowie Ikonen
und Grafik.

Monatliche Galerie-Konzerte

Restaurant

Chez Donati

Die beliebten
italienischen
Küchenspezialitäten
gepflegt wie immer

An der
Johanniterbrücke
Telefon 25 32 59
Tram 15

**Restaurant
zum
Braunen
Mutz**

Restaurant
+ Bar 1. Stock
Barfüßerplatz 10
Telefon 25 33 69
ff. Feld-
schlößchen-Biere

Familie
G. Meierhofer

Geschenke

von besonderer Art
finden Sie bei

D O M U S

Pfluggasse 3
Falknerstrasse 17
Basel



Foto von der Probe zu:

Buddenbrooks (U) von Tadeus Pfeifer nach dem Roman von Thomas Mann.

Inszenierung: Hans Hollmann; Bühnenbild: Wolfgang Mai; Kostüme: Anuschka Meyer-Riehl; Musik: André Bauer.



Dänemark
lebensfrohes Wohnen
Liebe zur Natur
zu schönem Holz
zur guten Form

Möbel
aus Skandinavien

**LA BOUTIQUE
DANOISE**

Aeschenvorstadt 36, Basel, Tel. 23 59 77



Basler
Versicherungen

Generalagenturen

Basel-Stadt: Basel-Stadt: Vakant/ + R. Frey
Baselland: Dr. H. Nussbaumer
Parkweg 8, 4002 Basel, Tel. 225077

Wir wünschen Ihnen
einen vergnügten und
unbeschwert Abend



Eine gute Adresse für alle Bankgeschäfte
BASLER KANTONALBANK
Spiegelgasse 2 4001 Basel 9 Filialen in Basel und Riehen

**Was bringt die NZ Ihnen heute?
Vieles je nach Lust und für die Laune.**

National-Zeitung



Foto von der Probe zu:

Buddenbrooks (U) von Tadeus Pfeifer nach dem Roman von Thomas Mann.
Inszenierung: Hans Hollmann; Bühnenbild: Wolfgang Mai; Kostüme: Anuschka Meyer-Riehl; Musik: André Bauer.

HOROWITZ
für gutes Sehen

moderne Brillenoptik und Kontaktlinsen

Basel Freiestr. 72 und Greifengasse 36

Muttenz Hauptstr. 64

Für Ihre modische Eleganz!

LOBEL
Pelze

Pelzmäntel in jeder Preislage *
Bekleidung in Nappa- und Wild-
leder * erstklassiges Atelier
für Massarbeiten!



Perosa
Strümpfe

Strumpfmode für jeden Wunsch,
jede Figur und jedes Bein *
Spezialstrümpfe für Fitness und
Wohlbefinden * Beinberatung!

Im Anfoshaus Sternengasse 4051 Basel Tel. 061/23 78 50



SPARKASSE BASEL

gegr. 1809

Steinenberg 1
Claragraben 162
Spalenring 12

... auch sparen macht Freude!

6x2

TAXI-ZENTRALE AG

P-BRÜDERLIN

gerbergasse 20
4. etage
lift
Einer
tel. anmeldung
25 55 74
äußerst
gepflegter service
spezialist
für herrentoupets
herren-kosmetik
manicure
mèche-à-mèche



Foto von der Probe zu:
Buddenbrooks (U) von Tadeus Pfeifer nach dem Roman von Thomas Mann.
Inszenierung: Hans Hollmann; Bühnenbild: Wolfgang Mai; Kostüme: Anuschka Meyer-Riehl; Musik: André Bauer.

Wenn sich
nette Menschen treffen,
sind wir auch dabei.

Wir wünschen
Ihnen frohe Stimmung!



Ihr Partner für
Versicherungen
**ZÜRICH
VERSICHERUNGEN**
ERWIN AMREIN
Generalagentur Basel
Marktgasse 5

Greier®
INTERCOIFFURE



Wir schneiden
kurze und lange Haare
nicht zu kurz.
Freie Strasse 53, Tel. 25 86 66
Rütimeyerplatz 3, Tel. 39 45 66



Blumenhaus

Bastian

4053 Basel
Güterstrasse 248
Telephon 061/34 52 06
Inh. Gotthard Schönrock

Marie-Claire
Hutgasse 10
Telefon 25 12 08

Exklusivitäten
für die
elegante Dame

Alles, was man jetzt
trägt — für Damen,
Herren und Kinder*
unter einem Dach!

PFAUEN
P
1ST MODE

Modehaus Pfauen Basel Freie Str.75

GS

Gabriel Schill AG
Holz- und Plattenhandlung
Lager: Farnsburgerstr. 12
4132 Muttenz
Telefon 061-61 00 33

Nutzhölzer, Hobelwaren,
Sperr-, Tischler-, Span-, Holz-
faser- und Kunstharzplatten,
Holzwolle



FELDSCHLOSSCHEN
CARDINAL
Wartek
ZIEGELHOF

Die Bühne auf der SIE die
Hauptrolle spielen...

das
SET-RESTAURANT

für den kleinen
'Nach-dem-
Theater-Glück'

mit dem
GROSSEN SAAL

für ein festliches
Bankett (wir über-
nehmen die
Organisation, Sie
widmen sich unbe-
sorgt Ihren Gästen)

set



Es sind nur ein
paar Schritte
bis ins SET-
STADTCASINO

Klaviere/Flügel, Hist. Tasteninstrumente, Saiteninstrumente/
Meistergeigen, Blech-/Holzblas-/Schlaginstrumente
Elektr. Orgeln und -Instrumente, Musikalien/Musikbücher
Schallplatten/Cassetten, Radio/Television, HiFi-Stereo/Quadrophonie
Eigene Spezial- und Reparaturwerkstätten für
sämtliche Instrumente
Orgel- und Gitarrenkurse
Alle Instrumente auch in Miete oder Mietkauf erhältlich

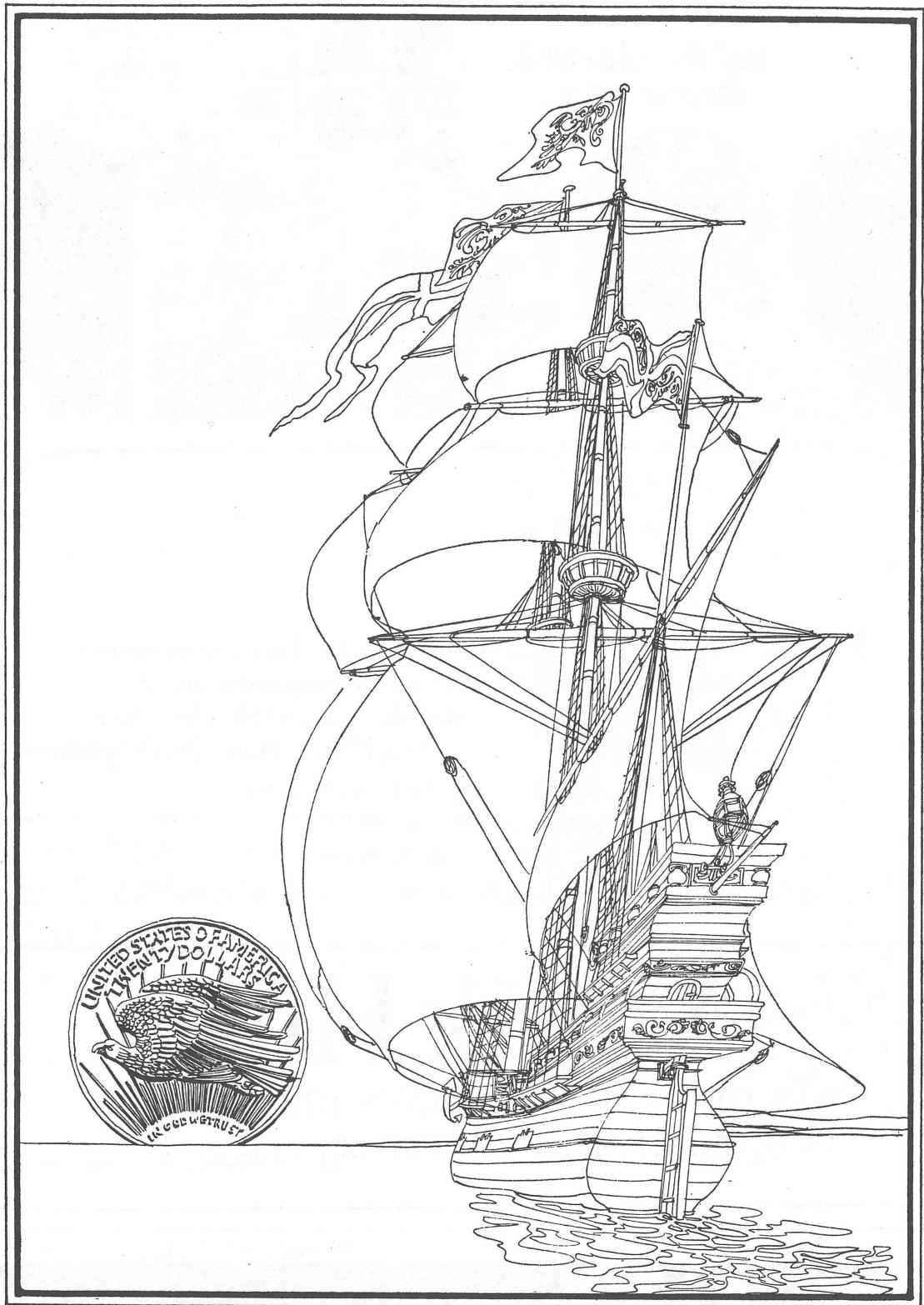
Musik Hug

DAS GRÖSSTE MUSIKHAUS DER SCHWEIZ

Basel, Freie Strasse 70, Tel. 061 23 33 90

FÜR GUTEN EINKAUF
Alles unter einem Dach
RHEINBRÜCKE BASEL/LIESTAL

Grösstes Kaufhaus seit Generationen, in der Greifengasse



Ein numismatischer Sonnenaufgang –
festgehalten von unserem Karikaturisten H. G. Rauch, Hamburg.

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN

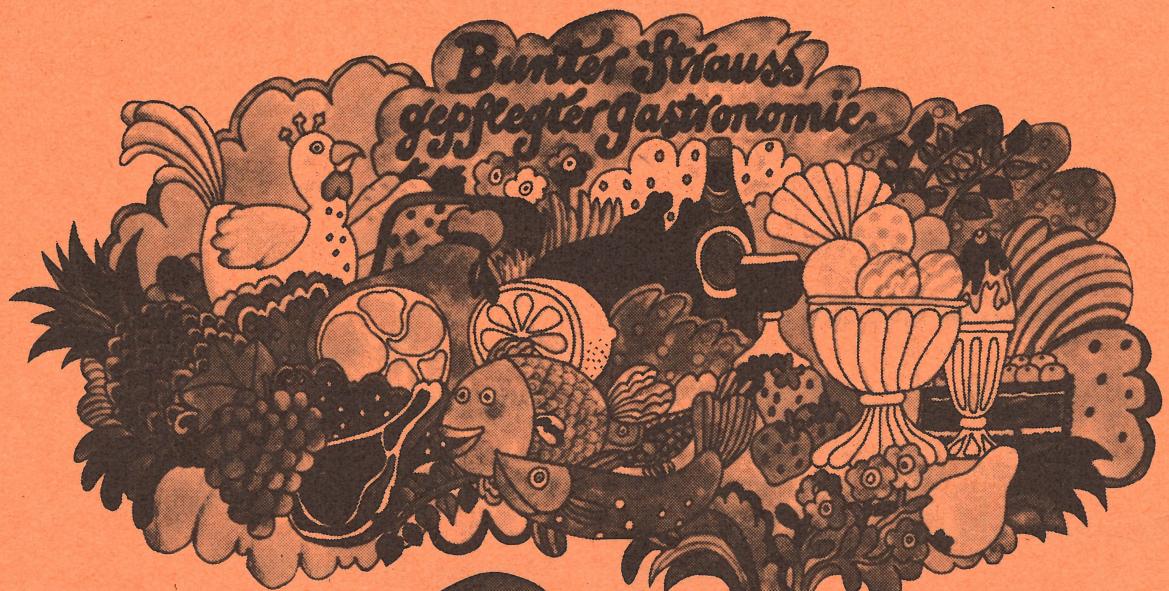


Uraufführung

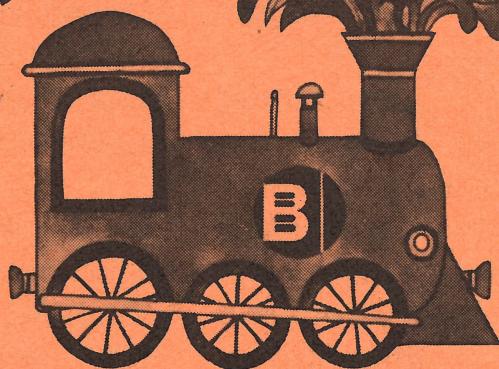
1976/77

Buddenbrooks

von Tadeus Pfeifer
nach dem Roman von
Thomas Mann



La Soupière
L'Escargot



BASLER
STUBE

buffet
snack

BAHNHOFBUFFET BASEL SBB

Uraufführung

Buddenbrooks

von Tadeus Pfeifer
nach dem Roman von
Thomas Mann

Inszenierung Hans Hollmann
Bühnenbild Wolfgang Mai
Kostüme Anuschka Meyer-Riehl
Musik André Bauer
Dramaturgie Klaus Völker

Johann Buddenbrook sen.,
Kaufmann
Mme Antoinette Buddenbrook
Konsulin Johann Buddenbrook,
ihr Sohn, gen. Jean
Konsulin Elisabeth Buddenbrook,
gen. Bethsy
Thomas | Tony | ihre Kinder
Christian
Klothilde Buddenbrook,
Nichte des Konsuls
Ida Jungmann, Haushälterin
Lebrecht Kröger, Kaufmann
Mme Kröger
Konsul Justus Kröger, ihr Sohn,
Bruder der Konsulin Elisabeth
Konsulin Kröger
Dr. Kaspar Oeverdieck,
Bürgermeister

Norbert Schwientek
Monika Koch
Klaus-Henner Russius
Margret Homeyer
Marion Lindt
Maja Stolle
Susanne Tremper

Georgia Möwe
Sigrid Pawellek
Johannes Reiter
Judith Melles
Rainer Diekmann
Elke Lang

Jürgen Czesla

Mme Oeverdieck
Jean Jacques Hoffstede, Dichter
Dr. Grabow, Arzt
Senator Dr. Langhals, Kaufmann
Senatorin Langhals
Herr Koeppen, Weinhändler
Mme Koeppen
Herr Grätjens, Makler
Pastor Wunderlich
Ingeborg Brun
Armando Dotto
Harald Baumgarten
Jochen Tovote
Anita Walter
Boris Mattèrn
Verena Buss
Hansjörg Assmann
René Scheibli

Tony Buddenbrook
Armgard von Schilling, Freundin
Tonys und Gerdas
Gerda Arnoldsen
Gerdas Vater
Mlle Popinet, Erzieherin
Marcellus Stengel, Lehrer
Herr von Henkdom, Kaufmann
Klothilde Buddenbrook
Verena Buss
Georgia Möwe
Anita Walter
Judith Melles
Maja Stolle
Jürgen Czesla
Rainer Diekmann
Ingeborg Brun

Thomas Buddenbrook
Christian Buddenbrook
Konsul Hermann Hagenström,
Kaufmann
Siegismund Massmann, Kaufmann
Konsul Petersen, Kaufmann
Bendix Grünlich, Kaufmann
Morten Schwarzkopf, Student
Anna, Blumenverkäuferin
Herr Kesselmeyer, Bankier
Hansjörg Assmann
Jochen Tovote
Boris Mattèrn
Harald Baumgarten
Norbert Schwientek
Armando Dotto
Rainer Diekmann
Georgia Möwe
René Scheibli

Klara Buddenbrook
Pastor Sievert Tiburtius,
Lea Gerhardt | fromme
Dora Gerhardt | Zwillinge
Wenzel, Barbier
3 Lehrlinge
Wilhelm III.,
König der Niederlande
Elke Lang
Norbert Schwientek
Susanne Tremper
Ingeborg Brun
René Scheibli
Georgia Möwe, Maja Stolle,
Johannes Reiter
Judith Melles

Gerda Buddenbrook,
geb. Arnoldsen
Konsulin Hagenström
Konsulin Petersen
Mme Massmann
Eine Lübecker Bürgerin
Ein Lübecker Bürger
Herr Gosch, Makler
Grobleben, Hausdiener
Anita Walter
Maja Stolle
Judith Melles
Monika Koch
Marion Lindt
Rainer Diekmann
Jürgen Czesla
Klaus-Henner Russius

Alois Permaneder, Hopfenhändler
Dieckmann, Wirt
Kellner
Erika Grünlich
Babette, Hausmädchen der
Permaneders
Eine junge Kirchgängerin

Norbert Schwientek
Harald Baumgarten
Johannes Reiter
Babette Zangg

Sigrid Pawellek
Maja Stolle

Hanno Buddenbrook, Sohn von
Thomas und Gerda
Schwester Leandra
Andreas Gieseke, Kaufmann
Konsul Peter Döhlmann, Kaufmann
Fiken Dahlbeck
Ein Anstaltswärter

Chor der Lübecker Bürgerschaft
Ensemble

Lohndiener, Hausangestellte usw.
Meta Alder, Feodora Alioth,
Monty Ammann, Anna Becks,
Käthe Küttel, Friedel Kunz,
Awa Schetty, Carmen Sutter;
Georg Bangerter, Andreas Frutiger,
Hugo Glenz, Arnold Spiegel

Produktionsleitung: Camille Schlosser; Regieassistenz: Michael Winrich Schlücht, Tadeus Pfeifer;
Hospitant: Eduard Steininger; Inspizienz: Robert Hauck; Bühnenbildassistent: Robert Hranichny;
Technische Leitung: Hugo Laing; Bühneninspektor: Ernst Steiger; Bühnenmeister: Alfred Binda,
Ernst Etter, Fridolin Fischer; Beleuchtung: Ernst Kopf, Markus Miesch; Ton: Rolf Adler; Techni-
scher Dienst: Werner Haerri, Karl Leu, Armin Zaugg; Kostüme: Elfriede Meyer, Karl Banholzer;
Masken: Elke Ullerich.

Die Dekoration wurde in den Werkstätten der Basler Theater hergestellt. Werkstättenleitung: Walter
Ganz; Malersaal: Eugen Goll; Schreinerei: Karl Dreher; Schlosserei: Johann Bauhofer; Kaschuer:
Werner Rein; Requisiten und Möbel: René Walther.

Eine Pause

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main

Wir bitten unsere Zuschauer, während der Vorstellung nicht zu rauchen

Redensarten –

für die Freunde der Basler Theater
unter die Lupe genommen
von der
Internationalen Treuhand AG

«Ich rieche den Braten schon»,

schreibt Friedrich Schiller in seinem Schauspiel «Die Räuber», und wir verstehen sogleich, was mit dieser Redensart gemeint ist. Sie ist schon recht früh nachzuweisen – begreiflich! Ein Braten war schon immer etwas besonders Gutes und Geschätztes. Man achtete den Braten höher als das Gesottene.

Martin Luther, kein Kostverächter, bediente sich der Redensart mit Behagen («An die Ratsherren», 1524): «der teufel roch den Braten wol...», und an einer anderen Stelle wieder: «ei Lieber, rechstu den Braten?»

«Aber wiewol die Königin Leonora sonst keins scharfen verstands gewesen, jedoch kunt sie den braten wol schmecken», liest man in der Zimmerischen Chronik.

1639 schreibt einer über den Argwohn: «Argwohn wület im Dreck und kan die Kunst, dass er... den Braten riechet, ehe das Kalb gestochen ist.»

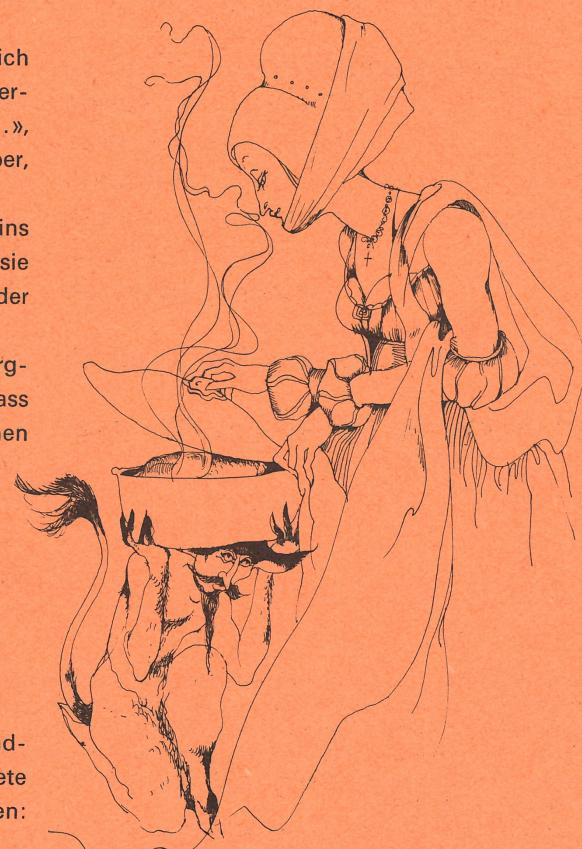
recht vertraut, was Thomas Murner in seiner «Schelmenzunft» vom Schmarotzer sagt:

Schmacken brettly ist meyn nam,
Schmarotzens ich mich nymmer scham.

Aus der Redensart «den Braten riechen» ist auch eine weitere, nämlich «den faulen Braten riechen», entstanden. Sie erklärt sich selbst. Man sagt auch: «Dem Braten nicht trauen», dünkt einen etwas verdächtig.

Kommt einem etwas sehr gelegen, so hört man dagegen hie und da sagen: «Das ist Braten für mich!» Ein reicher Gewinn wird ja nicht selten auch als «fetter Braten» bezeichnet.

«Da hast du den Braten!» will gleich viel heissen wie: Da hast du die Bescherung!



INTERNATIONALE
TREUHAND AG

Kunsthalle- Restaurant

Garten-Terrasse
Weinstube
Fischerstube
Säle für Anlässe,
Bankette
und Gesellschaften

Der Treffpunkt nach Theater und Konzerte

Steinenberg 7

Tel. (061) 23 42 33

Inhaber: Familie Willy Früh

MORI

ORIENTTEPPICHE

Basel

Ecke Steinenberg/Steinenvorstadt

Telephon 23 51 11

Für Knüpfungen,
die heute wertvoll
und morgen
eine Kostbarkeit sind.

DER RING DES NIBELUNGEN



- Reisen AG

Wir sind seit Jahren spezialisiert auf Reisen
für Musik- und Theaterfreunde.

Laupenstrasse 2 3001 Bern 031 25 08 44
Birsigstrasse 4 4011 Basel 061 23 39 33

NATIONALTHEATER MÜNCHEN

3. bis 10. Januar 1977, ab Fr. 810.–
mit Leonore Kirschstein, Gwyneth Jones, Ingrid
Bjoner, Brigitte Fassbaender, Ortrun Wenkel,
Peter Hofmann, Gerhard Unger, James King,
Jean Cox, Leif Roar, Zoltan Kelemen, Franz Crass,
Kurt Moll, Karl Ridderbusch
Dirigent: Wolfgang Sawallisch
Wiederholung des Rings vom 12. bis 21. März!

Weitere Arrangements für Opern- und Musik-
freunde nach Wien, Salzburg, Mailand, London,
Berlin, Barcelona, Paris.

Bitte verlangen Sie die Detailprogramme!



Am Barfüsserplatz

10 SORTEN PIZZE

Fam. W. Zimmermann-Jeuch

PIZZA
PULCINELLA
STADTHOF